

# Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Einzelgenossenschaft  
Die einseitige Seite 40 Pf.  
Monatlich 1.20 Pf.  
Reklamensätze 1.50 Pf.

Ausgabestelle:  
Diez, Rosenstraße 56.  
Fernsprecher Nr. 17.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Richard Hein, Bad Gumb.

Nr. 87

Diez, Mittwoch, den 21. April 1920

26. Jahrgang.

## Legte Nachrichten.

### Die Wahl des Reichspräsidenten.

Der Berliner, 21. April. Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, daß die Reichspräsidentenwahl gleichzeitig mit der Reichstagswahl erfolgen werde, erklärt die Deutsche Allgemeine Zeitung, daß diese Auffassung durchaus irrig sei. Voraussichtlich werde das Reichstagswahlgesetz bestimmen, daß der Termin für die Reichspräsidentenwahl durch den Reichstag festgesetzt wird.

### Die Abstimmung im Osten.

Der Berliner, 21. April. Nach einer Meldung des Berl. Tageblattes aus Danzig soll die Abstimmung in Ost- und Westpreußen am 27. Juni stattfinden.

### Der „Proletarier“ Hölz.

Der Berliner, 21. April. Wie dem Berl. Tageblatt aus Dresden gemeldet wird, hat Hölz bei seiner Verhaftung einen Depotschein zu vernichten gesucht, der auf 245000 Mark lautete. Ferner hätte Hölz für 500000 Mark Brillanten, in den Kleidern eingnäht, bei sich.

### Die Valuta der Schweiz.

Der Berner, 20. April. Im Nationalrat teilte Bundesrat Schuffe mit, daß die Schweiz sich auf der am 10. Mai in Brüssel beginnenden internationalen Valutakonferenz an der Diskussion über eine Hilfsaktion nur dann beteiligen könne, wenn es sicher sei, daß die schweizer Valuta nicht verschlechtert werde.

### Die Verhandlungen zwischen Russland und Lettland.

Der Kopenhagener, 20. April. Berlinske Tidende meldet aus Reval: Die lettische und die russische Friedensabordnung haben am 16. April unter dem Vorsitz Hoffes eine erste gemeinsame Sitzung abgehalten. Die lettischen Friedensbedingungen erklärte Hoff in ihren Hauptzügen für annehmbar. Die Sowjetregierung lasse jedoch die Forderungen auf Ertrag der Kriegsschäden ablehnen, da diese eine Kriegsschadensabfindung nur in anderer Form sei. Ebenso könne sie keine befriedigenden Zugeständnisse machen für die Benutzung der lettischen Häfen, da diese auf Kosten des ganzen russischen Reiches angelegt wurden.

### Raubmord auf dem Westerwald.

Der Koblenzer, 20. April. Wie die hiesige amerikanische Zeitung Amaroc meldet, wurde dieser Tage ein amerikanischer Soldat zwischen Höhr und Hilscheid ermordet aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Raubmord, da unter anderem 42000 Mark und 60-70 Dollars sowie 3 Diamantringe bei der Leiche vermisst wurden.

### Die Konferenz in San Remo.

Auf dem Arbeitsprogramm steht als erste Frage die türkische. Danach kommt die Veräußerung Deutschlands gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages zur Sprache. Auf Wunsch Millerands fand am Montag in den Abendstunden eine Zusammenkunft der Minister statt, in der Millerand für eine Bevorzugung der deutschen Frage eintrat. Millerand hatte die Stellung eines Ultimatum an Deutschland verlangt. Wahrscheinlich werden die deutschen und die türkischen Fragen gleichzeitig erledigt werden. Während zufolge einer Meldung des Ratin Frankreich mit aller Energie auf die völlige Entwaffnung Deutschlands drängt, wünscht Italien, eine Versöhnungspolitik mit den ehemaligen feindlichen Staaten einzuleiten. Nach einer Havasmeldung aus San Remo wird Amerika auf der Konferenz nicht vertreten sein.

### Die Reichsfinanzen.

Minister Dr. Wirth gab in der Sitzung des Hauptauschusses der Nationalversammlung bedeutende Erklärungen über den neuen Reichshaushaltspplan für das Rechnungsjahr 1920 ab. Der Etat 1920 sei nichts als ein Ubergangsetat. Die Rettung hänge von dem Aufgebot der besten produktiven Kräfte ab. Die Gesamtausgabe von 40 Milliarden Mark, dazu noch ein Fehlbetrag aus der Reichspost und Eisenbahn von 12,9 Milliarden Mark redete deutlich genug. Die Ausgaben des Reiches scheiden sich in fortwährende in Höhe von 28,8 Milliarden und in einmalige oder entliche Ausgaben mit 4,1 Milliarden. Hervorgehoben seien u. a. die Reichsschuld mit einer Verzinsung von 12,4 Milliarden, Pensionen usw. mit 3,2 Milliarden, allgemeine Verwaltungsausgaben mit 8,3 Milliarden. Neben diesem hohen ordentlichen Haushalt steht die Reichsfinanzverwaltung sich gezwungen, wieder einen außerordentlichen Haushalt einzuführen. Die Czuberger'sche Reform, die auch die Umsatzsteuer schuf, hat noch weitere Steuermöglichkeiten offen gelassen. Es treten vor allem in den Vordergrund die finanzpolitischen Reformen, die zu Monopolen führen. Weiterhin werden neue Formen der Besteuerung zu finden sein, nicht so sehr ein Steuererhöhen, als in der Verbindung des Steuersystems mit der Wirtschaft. Mit dem Steuerproblem hängt eng zusammen das Kreditproblem des Reiches. Eine

Teilkonsolidierung der schwebenden Schuld wird die nächste Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung sein. Zu diesem Zwecke wird sie in erster Linie wieder die Sparprämienanleihe in Anspruch nehmen.

### Die Besetzung des Malngauces.

Die farbigen Truppen sind aus Frankfurt zurückgezogen worden. Dagegen trifft die Meldung, wonach Offenbach geräumt sei und Frankfurt im Begriffe der Räumung stehe, nicht zu. Sowohl in Offenbach wie in Frankfurt herrschen genau dieselben Verhältnisse wie vor 14 Tagen beim Einzuge der Besatzung.

Die Frankfurter Messe. Das Reichamt erhielt von der französischen Besatzungsbehörde wegen der Abhaltung der 2. Frankfurter Internationalen Messe eine Erklärung. Diese Mitteilung der französischen Behörde deckt sich mit der vom Reichamt bereits veröffentlichten Zusage der französischen Behörde, die Abhaltung der 2. Frankfurter Internationalen Messe nicht zu verhindern. Es steht zu erwarten, daß Ein- und Ausreisen mit dem üblichen Reisepaß werden bewirkt werden können. Das Reichamt hofft, schon in den nächsten Tagen Weiteres veröffentlicht zu können.

### Die Nationalversammlung

Sitzung vom 19. April 1920.

In der Nationalversammlung ist am Montag in einer einstündigen Sitzung in dritter Lesung die Vorlage über die Grundschule und die Aushebung der Vorschulen behandelt worden. Von den Deutschnationalen begründete hierbei der Abg. Mumm den Antrag, wonach in den Grundschulen, soweit sie nicht bereits freie Schulen sind, Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach zu erteilen sei. In der Erteilung des Privatunterrichts sieht der Redner ein Naturrecht der Eltern, das dem Strafrecht vorgehen müsse. Die Demokraten sprachen sich gegen die von den Deutschnationalen bereits in der Kommission gestellten Anträge aus, worauf der Reichsminister Koch ausführte, daß angeichts der Verfassung die Anträge der Abg. Mumm vertreten hat, überflüssig sind. Allerdings sind in einzelnen Ländern wegen des Mangels an einem Reichsschulgesetz gewisse Schwierigkeiten entstanden. Auf andere Aufgaben, u. a. auf die, ob sich eine Stadt einen Lehrer aufdrängen lassen müsse, der nicht allgemein beliebt sei und der bisher an einer staatlichen Schule unterrichtet hat, spricht nochmals der Minister des Innern. Es sei nicht Sache des Reiches, sondern des einzelnen Staates, zu entscheiden, ob staatliche Lehrer an städtische Schulen versetzt werden sollen oder nicht. Die Zeit sei überworden, wo der Kommunaldienst als etwas Beringeres galt, als der Reichsdienst. Nach Ablehnung der deutschnationalen Anträge betonte Dr. Koelisch (Deutschnat.) nochmals, daß die Wahrung des Elternrechtes bedenkenlos durchgeführt werden müsse. Es seien hier die zartesten Erwägungen mit herein. Für eine Änderung des § 4 traten die Deutschnationalen und das Zentrum ein. Sie wurden durch die anderen Parteien überstimmt, wodurch der § 4 in der alten Form erhalten bleibt. Das Gesetz im ganzen wird darauf gegen die Stimmen der meisten Deutschnationalen endgültig angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigungen und der Gesetzentwurf über die Versorgung der Kriegsbeschädigten werden ohne Erörterung einem besonderen Ausschuss überwiesen. Die nächste Sitzung ist am Dienstag mittig 1 Uhr, wo die Interpellationen über Cuxen und Malmedy und über den Durchgangsverkehr nach Ostpreußen durch polnisches Gebiet, ferner die Änderung der Postgebühren und die Befriedung der Parlamentsgebäude erörtert werden.

Sitzung vom 20. April 1920

Die Nationalversammlung erledigte in ihrer heutigen Sitzung eine Reihe kleiner Anträge. Dann wendete sie sich der Besprechung einer von allen Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen eingebrachten Interpellation zu, die die Erleichterung der Abstimmung in den Kreisen Cuxen und Malmedy

durch Maßnahmen der belgischen Behörde zum Gegenstand hat. Es wird in der Interpellation darauf hingewiesen, daß die Stimmlisten nur in den beiden Städten Cuxen und Malmedy ausgelegt sind, daß dadurch der Wahlbevölkerung die Abstimmung unmöglich gemacht wird und daß infolge der mangelhaft technischen Handhabung der Listen höchstenfalls ein Drittel der Stimmberechtigten sich eintragen könne, daß ferner die treudeutsche Bevölkerung wegen ihrer Abstimmung wirtschaftlich ruiniert wird, daß durch die Beanspruchung der Bahn Kalkerberg-Steinbergen im Kreise Monchau seitens Belgiens rein deutsche Bezieher verloren gehen und in weiterer Folge hierdurch die Wasserversorgung des Landkreises Nachen schwer gefährdet wird. Die Interpellation wurde vom Abg. Meerfeld begründet.

Darauf hielt der neue Minister des Innern, Dr. Hüker, seine erste Rede in der Nationalversammlung. Er entwarf in seiner Rede ein erschütterndes Bild von dem seelischen und wirtschaftlichen Druck, unter dem die deutsche Bevölkerung der Abstimmungsgebiete Cuxen und Malmedy

dem Tage der Abstimmung entgegensteht. Von einer Freiheit der Abstimmung kann angesichts des auf die Bevölkerung ausgeübten belgischen Druckes nicht im entferntesten die Rede sein. Der Minister bezeichnete die Behandlung der Monchauer als ein Beispiel von kaum glaublicher Willkür. Die Grenzregulierungskommission habe ihre Befugnisse gröblich überschritten. Die Monchauer Bahn, die Belgien zugesprochen werden sollte, bedeute für Belgien höchstens eine Annehmlichkeit, für Deutschland sei sie aber eine Lebensnotwendigkeit. Der Chausseezugang soll ungeschritten werden, was für die dortige Industrie unerträglich wäre.

Präsident Fehrenbach stellte nach der Rede des Ministers fest, daß das Haus, abgesehen von den Unabhängigen, die das durch Juruse ausdrücklich feststellen, einmütig hinter der Begründung und der Beantwortung der Interpellation stände.

Dann kam das Gesetz über die Befriedung der Gebäude des Reichstages zur ersten Beratung. Seinen Ursprung verdankt es bekanntlich den Ereignissen vom 13. Januar, wo die Freiheit der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes durch die Demonstration der Unabhängigen und Kommunisten vor dem Reichstage außer Acht bedroht war. Alle Parteien sind sich einig über die Notwendigkeit eines Schutzgesetzes. Nur die Unabhängigen machen eine Ausnahme. In erster und zweiter Lesung wurde das Gesetz angenommen.

Hierauf hatte sich das Haus mit Gesetzentwürfen zu beschäftigen, durch die die Telegraphen-, Fernsprech- und Postgebühren wieder erhöht werden. Der Reichspostminister Giesberts wies in der Begründung dieser sicherlich nicht erfreulichen gesetzgeberischen Maßnahmen auf den Druck der Verhältnisse hin, die die abnormale Erhöhung der Gebühren notwendig machen. Das Defizit bei der Postverwaltung ist auf 1344 Millionen gestiegen. Für 1920 ist ein Fehlbetrag von 390 Millionen veranschlagt. Wenn die Forderungen der Postbeamten bewilligt werden, so stellt sich das Defizit auf 1450 Millionen Mark. Das Gesetz sieht bekanntlich auch eine Grundgebühr von 1000 Mark für die Fernsprechapparate vor. Der Minister begründet diese exorbitante Gebühr mit dem Hinweis darauf, daß während des ganzen Krieges keine Reparaturen gemacht werden konnten. Die Gesetze werden an den Ausschuss verwiesen.

### Der Völkerverbund.

Russisch-französische Verhandlungen. Aus diplomatischen Kreisen Kopenhagens verlautet, daß die Verhandlungen zwischen der französischen Abordnung und den Russen in Kopenhagen bisher ergebnislos verlaufen seien. Die Russen haben sich geweigert, die Staatsschuld des Zarenreiches anzuerkennen, jedoch Konzessionen zur Vermeidung der natürlichen Reichtümer Rußlands in Aussicht gestellt. Amerika hat erklärt, daß es an der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Rußland unter den von den Russen vorgeschlagenen Bedingungen kein Interesse habe.

Frankreich und Belgien. Der Daily Telegraph meldet aus Paris, der belgische Botschafter habe sich dahin ausgesprochen, daß man nicht von einem französisch-belgischen Bündnis reden könne, die richtige Beziehung sei eine militärische Entente. Diese Entente beschränke sich nur auf die beiderseitige Verteidigung. Der Botschafter verneinte, daß die belgische Unterstützung in der Frankfurter Angelegenheit mit der Frage der luxemburgischen Eisenbahnen oder dem Handelsvertrage zwischen beiden Ländern etwas zu tun habe.

England gegen Belgien. Nach einer Drüffeler Meldung des Allgemeinen Handelsblatt hat die englische Regierung der belgischen in einer Note ihr Mißfallen darüber ausgesprochen, daß Belgien Truppen nach Frankfurt am Main geschickt habe, ohne sich zuvor von Englands Auffassung in dieser Angelegenheit unterrichtet zu haben.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Neue Verordnungen. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat außer den beim Inkrafttreten des Friedensvertrages durch Maueranschlag bekanntgewordenen 5 Verordnungen bisher 11 weitere Verordnungen erlassen und in Kraft gesetzt. Verordnung 6 betrifft die Aufgaben der Interalliierten Feldbahnkommission in Niebuden, Verordnung 7 regelt in entsprechender Weise die Aufgaben der Interalliierten Rheinschiffahrtskommission in Köln, Verordnung 8 behandelt die Prozeduren der Unzufriedenheit. Sie ergänzt den Artikel 17 der Verordnung über die Gerichtsorganisation, Verordnung 12 erweitert den Artikel 18 der Verordnung 3 betreffend die Versammlungen. Danach können die örtlichen Delegierten der Rheinlandkommission ermächtigt werden, um Unruhen in ihren Bezirken vorzubeugen, für eine begrenzte Zeit alle Signale, Zusammenkünfte und Versammlungen zu untersagen und auch den Nachtverkehr auf der Straße zu verbieten. Verordnung 13 enthält eine Neufassung des Artikels 13 der Verordnung 3 betreffend die Presse, Verordnung 14 wird die Angelegenheit des Postwesens betreffen, sie ist noch in Vorbereitung, Verordnung 15 gibt der Rheinlandkommission für die Dauer eines Monats das Recht, mit Rücksicht auf die



gegenwärtigen revolutionären Vorgänge an der Grenze des besetzten Gebiets vorübergehend die Zensur für Post, Telegraph und Telefon wieder einzuführen. Tatsächlich hat sie auch im Gebiet der 4. Besetzungzone die Telegraphen- und Telefonzensur wieder eingeführt. Die Verordnung 7, 8, 10, und 11 erklären die Verordnungen 1, 2, 3, 5, 6 und 9 auf Grund der Verordnung 4 im Gebiete des Brückenkopfes Null für anwendbar. — Die deutschen Lehrbücher dieser Verordnungen werden vom Reichs- und preussischen Staatskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete herausgegeben und sind demnächst von der Stifterdruckerei in Coblenz, Alsböhrter 36/38, zu beziehen.

#### Deutschland.

**D. Entschädigung der Tamulschäden.** Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, für die Schäden, die im Ruhrgebiet und in Sachsen erwachsen sind anlässlich der Kämpfe mit den roten Armeen, kapitalistisch-beschädigten Wirtschaften zu erteilen vorbehaltlich späterer endgültiger Abrechnung.

**D. Ein neues Reichsamt.** Nachdem nun die Post, die Eisenbahnen und die militärischen Institute auf das Reich übernommen worden sind, plant man die Schaffung eines Amtes, welches als Reichsaufsichts- und Beschaffungsamt in Funktion treten wird. Es soll dem Reichsschatzministerium angegliedert werden.

**D. Die Provinzen im Reichsrat.** Der Preussische Landesversammlung ist ein Gesetzentwurf über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrates durch die preussische Provinzialverwaltung zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes sind folgende: Die in den Provinzialverwaltungen gemäß Artikel 63 der Verfassung zustehende Bestellung von Mitgliedern des Reichsrates erfolgt im Wege der Wahl. Wahlkörper sind die Provinzialauschüsse und die Stadtverwaltung von Berlin. Jeder Wahlkörper wählt ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied zum Reichsrat. Wählbar ist jeder Deutsche ohne Unterschied des Geschlechts, der seit mindestens drei Jahren in der betreffenden Provinz seinen Wohnsitz hatte und das 25. Lebensjahr vollendet hat. Die von den Provinzialauschüssen bestellten Mitglieder des Reichsrates erhalten eine Entschädigung aus der Staatskasse nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes. Für den Fall, daß sich die Anzahl der wahlberechtigten Provinzen oder die Zahl der auf Preußen fallenden Reichsratsstimmen ändert, hat die Staatsregierung zu entscheiden, wie das Zahlenverhältnis der von der Regierung zu benennenden und von den Provinzen zu wählenden Reichsratsmitglieder zu bemessen, in welcher Weise die Mitglieder der Provinzen zu verteilen sind usw. Ist die Zahl der auf Preußen entfallenden Mitglieder größer als die der Provinzen, so haben die einzelnen Provinzen statt eines Mitgliedes mehrere Mitglieder oder mehrere Stellvertreter zu wählen.

**D. Der Reichswirtschaftsrat.** Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung beendete die Beratungen über den Gesetzentwurf einer Verordnung über den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat, wonach unter Aenderung der Regierungsvorlage und der Beschlüsse des Reichsrates der vorbereitende Reichswirtschaftsrat aus 32 Mitgliedern besteht. Als solche sind einzuberufen 68 Vertreter der Landwirtschaft, 6 Vertreter der Gärtnerei und Fischerei, 68 Vertreter der Industrie, 44 Vertreter des Handels, der Bank- und des Versicherungswesens, 34 Vertreter des Bergbaus und der öffentlichen Unternehmungen, 36 Vertreter des Handwerks, 30 Vertreter der Verbraucherenschaft, 16 Vertreter der Beamtenchaft und der freien Berufe, 12 mit dem Wirtschaftsleben der einzelnen Landesteile besonders vertraute Persönlichkeiten — zu ernennen vom Reichsrat — und 12 von der Reichsregierung nach freiem Ermessen zu ernennende Personen, die durch besondere Leistungen die Wirtschaft des deutschen Volkes

in hervorragendem Maße gefördert haben oder zu fördern geneigt sind.

**D. Großhüringen.** Wie die Thüringer Allgemeine Zeitung erzählt, ist bei der Reichsregierung ein Antrag der thüringischen Staaten eingegangen, auf Bildung eines Landes Thüringen unter Ausschluß aller preussischen Gebiete, weil deren Bevölkerung sich dagegen erklärt. Der Antrag hat das Kabinett bereits beschäftigt, und es steht die Einbringung einer Vorlage beim Reichsrat und Parlament unmittelbar bevor.

**D. Der sächsische Verfassungsentwurf** wurde von dem Gesamtministerium aufgegeben. Nach dem Entwurf, der unzugänglich der Volkskammer vorgelegt werden soll, erhält die Volksvertretung wieder den Namen Landtag und besteht aus einer auf vier Jahre gewählten Kammer. Die Regierung wird vom Gesamtministerium geführt. An seiner Spitze steht der von dem Landtag zu wählende Ministerpräsident, der die Bezeichnung Staatspräsident führen soll. Das Staatsministerium kann über ein vom Landtag angenommenes Gesetz einen Volksentscheid veranlassen.

**D. Der Streit in Oberschlesien.** Der Unwille der Bevölkerung über die Eingriffe der Kommission in die Justizverwaltung, sowie über die Unterwerfung der wichtigsten politischen Rechte der Oberklasse, nämlich der Wahlen zum Reichstag und der Ausübung der Reichstagsmandate, endlich über die Verschärfung der Einführung des Betriebsratsgesetzes, ist außerordentlich groß, und die Lage muß als äußerst gespannt betrachtet werden. Nach die im Anschluß an den Gerichtsbeamtenstreik erfolgte Streikbewegung der übrigen Beamten nimmt zu. Daß die Lage im besetzten Oberschlesien eine derartige Ausprägung erfahren hat, ist vor allem eine Folge der einseitig polenfreundlichen Politik des Generals Le Rond. Die jetzt im Gange befindliche Bewegung der Arbeiter- und Angestellten ist zu mächtig, als daß sie sich durch Ueberredungskünste oder durch Anwendung des Polizeigerichtes beseitigen lassen könnte. Die oberclassische Arbeiterchaft hat mit über zwei Drittel Mehrheit den Generalkonvent bestreift.

**D. Die Neuregelung des Ausnahmezustandes** ist, wie die Köln. Volksztg. aus Berlin erzählt, mit dem 12. April in Kraft getreten. Die alte Form des Ausnahmezustandes erfüllt nicht mehr mit Ausnahme der Regierungsbezirke Düsseldorf, Münster und Arnberg die Ausnahmezustand noch in der ältesten Form aufrecht erhalten wird. In den übrigen Provinzen Preußens ist die vollstehende Gewalt auf die zivilen Stellen übergegangen, die von den Oberpräsidenten ausgeübt wird. Diese haben erweiterte Befugnisse erhalten; sie besitzen das Recht, auf Grund des Ausnahmezustandes Geld- und Gefängnisstrafen anzudrohen, die Schußhaft zu verhängen und die Versammlungs- und Pressefreiheit einzuschränken. Als Beschwerdestelle gegen die Anordnungen der Inhaber der vollziehenden Gewalt ist der Reichsminister der Innern bestellt, bei dem für Schußhaftbeschwerden ein kleiner Ausschuss besteht und ein anderer kleiner Ausschuss in Tätigkeit ist für die Behandlung der Presseangelegenheiten, besonders von Presseverboten.

#### Partei-politisches.

**Deutsche Demokratische Partei.** Am Samstag und Sonntag hielt die Deutsche Demokratische Partei im Reichstag eine aus dem ganzen Reich zahlreich besuchte Tagung ab. Der Vorsitzende des Parteiausschusses, Senator Dr. Petersen, leitete die politische Aussprache durch großzügiges Referat ein. Nach ihm entwickelte Abg. Ruschke die tatsächlichen Richtlinien zur kommenden Wahl, Richtlinien, die dahin zusammengefaßt werden können: Gegen jede Diktatur von rechts oder links! Die an die beiden Referate sich anschließende Aussprache schloß mit der einstimmigen Annahme einer Reihe von Au-

trägen: Protest gegen die Begegnung des Mainkaus, lebhafteste Teilnahme am Schicksal des Abstimmungsgebiets, Verabschiedung des vorläufigen Wirtschaftsrates, Dank an die Parteileitung für deren konsequente Haltung bei den politischen Ereignissen der letzten Zeit. — Wie das Wesb. Tagbl. erzählt, hat der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen demokratischen Partei, Staatsminister a. D. Dr. Friedberg, an Senator Dr. Petersen ein Schreiben gerichtet, demzufolge er unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand sein Amt niederlegt und zugleich Senator Dr. Petersen bittet, die Geschäfte zu übernehmen.

— Aus der Deutschen Volkspartei. Die leitenden Organe der Deutschen Volkspartei tagten am Samstag und Sonntag in Berlin, um, wie die Wesb. Ztg. schreibt, den großen Wahlkampf für die Rettung unseres Vaterlandes und die bürgerliche Freiheit einzuleiten. Das Interesse für die Partei erhellte aus dem letzten Besuch der Versammlungen von Männern und Frauen aus allen Ständen und Berufen und aus allen Teilen des Reichs. Sowohl im geschäftsführenden Ausschuss als auch im Zentralkomitee herrschte ein gesunder fröhlicher Optimismus für die kommende Auseinandersetzung mit den Gegnern zur Rechten und den Feinden zur Linken. Die Sitzung des Zentralkomitees eröffnete nach einleitenden Worten des Abgeordneten Oberpräsidenten Dr. Richter der Führer der Partei, Fr. Stresemann, mit einer großen programmatischen Rede.

— Spaltung unter den Kommunisten. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Beschluß des Spartakusbundes (der K. P. D.), sich an den Wahlen zu beteiligen, unter den Kommunisten bereits zu heftigen Auseinandersetzungen, ja Tötlichkeiten, geführt. So wurde dieser Tage eine Versammlung der kommunistischen Partei Deutschlands durch Angehörige der K. P. D. (kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands) mit Gewalt gesprengt. Es macht einen etwas erheitenden Eindruck, wenn jetzt in der roten Fahne diese Kommunisten, die noch vor etwa 14 Tagen der eigenen Partei angehört und sicherlich die am meisten mit revolutionärer Energie geladenen Elemente darstellten, plötzlich als eine Lumpenproletariatsorganisation, als betrunkenen Kaufbolde, ja sogar als Vorkämpfer beschimpft werden.

#### Volkswirtschaft.

**Auslandsforderungen.** Die Geschäftszelle zur Errichtung des Reichsausgleichsamts Berlin, Kronprinzenufer 13, teilt mit: Auskunft über die während des Krieges erfolgten Liquidationen ist am besten beim Auswärtigen Amt, Berlin, zu erlangen. Eine Schadloshaltung der Betroffenen sieht der Friedensvertrag und der Entwurf eines Reichsausgleichsgesetzes vor, das zurzeit zur Beratung durch die gesetzgebenden Körperschaften steht. Allen Deutschen, die geldliche Forderungen irgendwelcher Art an das feindliche Ausland haben, wird geraten, die Errichtung der Ausgleichsamts und die einschlägige Gesetzgebung abzuwarten. Hierüber wird etwa Ende April das Nötige amtlich im Gesetzes- und Verordnungswege erläutert werden.

— Die Ablieferungspreise für Lich. Den beständigen Bemühungen der beiden Zentrumsfraktionen im Reichs- und Landtag ist es lt. Köln. Volksztg. endlich gelungen, eine Erhöhung der Preise für die an den Verband abzuliefernden Tiere durchzusetzen, und zwar bezieht sich diese Erhöhung, die durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten des preussischen Landwirtschaftsministeriums mit dem Reichsproduktionsministerium und dem Reichsfinanzministerium möglich geworden ist, nicht nur für Pferde, sondern auch auf die Viehpresse. Die Preise sind wie folgt festgesetzt worden: a) Pferde: 1/4jähr. Stuten 14 000 Mk.,

## Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Drth.

32 **Nachtru? verboten**  
Es war eine Zeit gewesen, wo solche Worte aus dem Munde des dämonischen Mädchens Hermann Ollendorf in einem Raufsch den Entzückten verfest hätten. Aber heute empfand er diese unbändige Leidenschaft nur als eine unerträgliche Pein, als eine Fessel, von der er sich unter allen Umständen freimachen mußte. „Komm!“ sagte er kurz. „Wir können hier nicht miteinander reden.“  
„Warum nicht hier so gut als an irgend einem anderen Orte?“  
„Weil wir in jedem Augenblick von meinem Vater oder von einem meiner Bekannten überrascht werden könnten.“  
Er hatte wieder auf die Strafe hinausstreten wollen, doch Violetta rührte sich nicht von der Stelle.  
„Ich kann nicht einsehen, weshalb du dich davor fürchtest. Jetzt, da ich einmal hier bin, könntest du mich doch recht gut deinem Vater als künftige Schwiegertochter vorstellen. Fürchtest du etwa, ich würde ihm nicht gefallen?“  
Sie machte einen Schritt nach der offenen Haustür hin, so daß das Licht voll über sie fiel, und Hermann war halb wider seinen Willen gezwungen, sie aufmerksamer anzusehen. Daß sie schön war, konnte er sich auch in diesem Moment nicht verhehlen. Sie hatte sich nach ihrer Gewohnheit auch heute so auffallend geleiht, wie ein an deren weibliches Wesen es schwerlich hätte wagen dürfen, ohne damit den Spott der Leute heranzufordern; aber zu ihrem dunkelroten Strobenlocke, zu ihrer zierlichen, biegsamen Gestalt schienen die in grellem Kontrast zusammengestellten Farben ihrer Toilette ebenso gut zu passen wie das fest aufgestülpte Hüthen mit dem brennendroten Aufputz und wie der leuchtende Schnitt des knapp aufliegenden Jackens, das eher aus einer Maskengarderobe als aus einem Modewarenmagazin herkommen mochte. Ihr bräunlicher Teint, ihre blühenden schwarzen Augen und die vollen, korallenfarbenen Lippen, zwischen denen herausfordernd die schneeweißen spitzen Raubtierzähne hervorschimmerten, gaben ihrem pilantem Gesicht etwas Fremdartiges, Erotisches, das die Sonderbarkeiten ihrer Erscheinung vergessen machte oder erklärte.  
Ja, sie war schön, und vielleicht hatte er selber ihr einst gesagt, daß ihre Schönheit unwiderstehlich sei, daß selbst sein Vater sich vor der Macht dieser Schönheit beugen und sich

besiegt geben würde, wenn er sie erst einmal von Angesicht zu Angesicht gesehen. Heute aber, da er aufgehört hatte, sie zu lieben, heute dünkte ihre Zornstimmung ihn eine unerhörte Dreistigkeit, die einer ernsthaften Erwiderung kaum noch wert war. Er schämte sich, daß die Versuchungskünste dieser unwissenden, in Worten und Handlungen immer nur von den ungezügeltsten Instinkten eines selbstthätigen Naturfisches geleiteten Zigeunerin jemals Gewalt über ihn gewonnen hätten, und er erschauerte bei dem Gedanken an die Möglichkeit, daß sie seinem ersten, von einem unüberwindlichen Abscheu gegen alles Niedrige und Gemeine erfüllten Vater unter die Augen kommen könnte.  
„Komm!“ wiederholte er, ohne auf ihre letzte Frage zu antworten. Wenn du willst, daß ich dir überhaupt Rede stehen soll, so laß uns vor allem dies Haus und seine Umgebung verlassen.“  
Jetzt widerstrebte sie nicht länger. Seine finstere Miene und der Ton seiner Stimme mochten ihr gesagt haben, daß sie heute nicht mehr mit den alten Mitteln auf ihn wirken könne, und daß sie bestmöglich sein müsse, um nicht alles zu zerstören. „Geh voraus, wenn du dich meiner schämst!“ befahl sie. „Ich werde dir folgen.“  
Er schritt, ohne sich nach ihr umzusehen, die StraÙe hinab bis zu den nahegelegenen Parterren, in deren dichterwachsenen Heidegängen er das Ohr eines Lauschers und das spärende Auge eines Beobachters kaum noch zu fürchten hatte. In einer einsamen Seitenallee erst mähte er die Schnelligkeit seines Ganges, und in der nächsten Minute war sie auch schon an seiner Seite.  
„Run?“ fragte sie. „Was willst du mir sagen?“  
„Ich denke, die Reihe zu fragen, wäre erst an mir. Woher wußtest du, daß ich hierhergekommen war? Ich habe doch zu keinem Menschen davon gesprochen.“  
Sie lachte vor sich hin mit jenem leisen, spöttischen Lachen, das er oft von ihr gehört hatte, wenn es ihr gelungen war, irgend jemand, dem sie übel wollte, einen ihrer kleinen böshafsten Streiche zu spielen.  
„Woher ich es wußte? Ich werde mich hüten, dir das zu verraten. Es muß dir genug sein, zu sehen, daß du mir nichts verheimlichen kannst, und daß man es viel feiner anfangen muß, um mich zu hintergehen.“  
„Es war mir keineswegs darum zu tun, dich zu hintergehen.“ Daß es zwischen ihm nicht weitergehen kann wie bisher, habe ich dir doch ganz offen gesagt.“  
„Dergleichen sagt man manchmal, ohne daß es darum gleich bitterer Ernst sein müßte. Redenfalls war es doch wohl

deine Absicht, dich heimlich aus dem Staube zu machen, weil du selber nicht recht daran glaubst, daß wirklich schon alles aus sei zwischen uns beiden. — Erinnerst du dich nicht mehr an das, was ich dir am ersten Tage unserer Bekanntschaft gesagt habe?“  
„Was sollen uns solche Erinnerungen, Violetta? Das sind doch abgetane Sachen.“  
„Nicht für mich, mein Lieber! An jenem Tage, da du ganz närrisch warst vor Verliebtheit und mir androhtest, dir das Leben zu nehmen, wenn ich nichts von dir wissen wollte — an jenem Tage habe ich dir gesagt, daß ich nicht mit mir spielen ließe, und daß ich dich nie mehr freigebe, wenn ich mich erst einmal entschlossen hätte, dich zu erlösen. Demals hättest du Zeit gehabt, dir's zu überlegen, daß ich nur ein armes Mädchen und eine von denen bin, auf die eure ehelichen Frauen und Mädchen mit Verachtung herabsehen. Ich habe dich über meine Verhältnisse und über meine Vergangenheit nicht belogen, und wenn ich dir nichts davon gesagt habe, daß mein Vater im Gefängnis sitzt, so wirst du mir daraus wohl kaum einen Vorwurf machen können. Oder möchtest du das vielleicht jetzt zum Vorwand nehmen, wie du die neulich allerlei andere feige Vorwände zurechtgemacht hast?“  
„Nein, Violetta! Ich frage nichts nach deinem Vater. Um feinerwillen hätte ich unsere Beziehungen gewiß nicht gelöst, und wenn ich bei unserer neuzeitlichen Unterredung nicht von vornherein ganz offen gewesen bin, so war es doch nur, weil ich es nach Möglichkeit vermeiden wollte, dir weh zu tun.“  
Sie lachte wieder. „Es sollte eine schmerzlose Hinrichtung werden. Vielen Dank dafür — ich weiß deine Güte zu schätzen. Aber wenn man einem Mädchen sagt, daß man die Absicht hat, es im Stich zu lassen, so hört sie eben nichts anderes als das, und es ist ein ziemlich zweckloses Bemühen, ihr den Gifttrank mit schönen Redensarten verzuckern zu wollen. Da ist brutale Aufrichtigkeit immer noch der beste und einfachste Weg.“  
Ihr spöttischer Ton hatte ihn mit jeder Sekunde mehr gereizt, und in Erinnerung ihrer letzten Worte stieg er rauh und schroff hervor: „Nun also, nachdem ich diesen Weg eingeschlagen habe, warum gibst du dich auch da noch nicht zufrieden?“  
„Weil ich weiß, daß du ein Narr bist mit dieser Liebe zu einem Mädchen, die dich niemals nehmen wird, weil ich nicht daran denke, vor einer Lebensbuhlerin das Feld zu räumen, die in Wahrheit nichts anderes ist als ein Schatten.“  
Fortsetzung folgt.







Parlaments ist in Frankreich erreicht. Das Parlament, nicht das Volk, wählt den Präsidenten. Die Minister sind vom Vertrauen des Parlaments abhängig. Das Parlament zerfällt in zwei Kammern, Deputiertenkammer und Senat. Während Frankreich die parlamentarische Regierungsform unter allen modernen Staaten hat, finden wir in der Schweiz die demokratischste Regierungsform verwirklicht. Zwar hat auch die Schweiz ein gewähltes Parlament mit zwei Kammern, den Nationalrat, in welchem sich die direkt gewählten Volksvertreter befinden, und den Ständerat, die Vertretung der Kantone. Beide Kammern erwählen wie in Frankreich, den Bundespräsidenten und wählen auch das Ministerium, den sog. Bundesrat. Aber der Volksvertretung gegenüber besteht die Bundesversammlung aus der unmittelbaren Abstimmung des Volkes über Gesetze. Es findet statt, wenn 30 000 Stimmberechtigte dies durch Unterschrift verlangen oder acht Kantone. Eine besondere Form des Referendums ist die Initiative. Durch sie kann auf dem Wege der Volksabstimmung ein in den Kammern nicht behandeltes Gesetz zur Einführung gelangen. Zur Initiative sind 50 000 Unterschriften nötig. Die meisten bisherigen Initiativanträge wurden abgelehnt, so 1897 der Antrag „Recht auf Arbeit“, ja im Jahre 1900 wurde sogar der acht demokratische Initiativantrag auf Wahl des Bundespräsidenten und Bundesrates durch das Volk abgelehnt, durch das demokratischste Verfahren der Welt, nämlich das Referendum. — In dem hier umschriebenen Rahmen gab der Vortrag der gut besucht war, viele Einzelheiten über das parlamentarische Verfahren, die Wahlweise und über Art und Weise maßgebender Persönlichkeiten der einzelnen Länder. Aus dem Zuhörerkreis sind außer bei der Aussprache unmittelbar nach dem Vortrag noch eine Reihe von Fragen inzwischen eingegangen, die bei Gelegenheit des nächsten Vortrages behandelt werden sollten. Diese Fortsetzung des obigen Vortrages findet am Freitag den 23. April statt. Es werden alsdann behandelt die konstitutionellen Monarchien, das neue Deutschland, Sowjet-Russland und Australien. Näheres findet man in der Inseraten dieser Zeitung. Der Verein für Volksbildung bittet, das bisherige Interesse auch den weiteren Vorträgen zu schenken.

2. **Heisenbach**, 20. April. Unser Dorf hat in der letzten Zeit fast ausschließlich ziemlich unerfreulichen Besuch. Bis in die unmittelbare Nähe des Dorfes kommen die Wildschweine — anscheinend sehr fröhliche, ausgewachsene Exemplare heran — und richten in den Feldern recht üble Verheerungen an. Daß unsere Dorfbewohner diesem Treiben mit sehr gerechtfertigter Besorgnis zusieht, ist leicht zu denken. Hoffentlich gelingt es, der Schwarzfistel bald habhaft zu werden. Anscheinend haben die Tiere bei dem verhältnismäßig milden, fast schneefreien Winter sehr gut durchgehalten und sich bei ihrer Bekanntheit Fruchtbarkeit gut vermehrt, da ja auch in anderen Gegenden unseres Heimatgebietes sich eine starke Zunahme bemerkbar macht.

## Markt in Diez.

Donnerstag, den 22. April 1920 findet in Diez Kram- und Schweinemarkt

Es dürfen nur Ferkel aufgetrieben werden.  
Diez, den 16. April 1920.

Der Magistrat.

## Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Ausgabe von Saatkartoffeln. Bezugsscheine sind morgen Donnerstag, 22. April, vormittags von 8—12 Uhr auf dem Lebensmittelamt zu lösen.

## Freibank.

Morgen Donnerstag, den 22. April, nachmittags 2 1/2 Uhr von Nr. 131 ab.  
Diez, den 21. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Kunstdünger.

Schwefelsauren Ammoniak, sowie Thomasmehl offeriert

## Jakob Landau, Nassau.

NB. Bei Bedarf an **Heu, Stroh, Runkeln** und sonstiger freier Futterartikel halte ich mich bestens empfohlen.

Wir haben abzugeben:

**Glutenfeed** (amerik. Mehlkleberfutter) Preis Mk. 193.—  
**Kokoskuchen** " " 140.—  
**Hühnermischfutter** " " 90.—  
alles für 50 Kg. ab Diez.

Bestellungen sind an die Herren Bürgermeister der Gemeinde zu richten. (36)

## Kaufmännische Geschäftsstelle des Kreis Ausschusses des Unterlahnkreises zu Diez.

## Holzversteigerungen Oberförster Rahenelobogen

Försterei Oberfischbach. Donnerstag, den 6. Mai cr, vorm. 10 Uhr in dem Saalbau Viehl in Rahenelobogen. A. Ruyholz, Dist. 27 Altwelher, 30 Fischbacherod, 32 Raunschlag, 800 Reish. B. Brennholz, Dist. 10 Ringmauer, 13 Hub, 14 Rinner, 15 Eichwieserberg, 16,17 Streitwald, 18,19 Frigeborn, 27 Altwelher, 29 Raunschlag, 33,34 Hüttenwald u. Tot. Eichen, 165 Am. Scht. u. An. 7500 Wellen. Buchen, 648 Am. Scht. u. An, 14 500 Wellen. And. Laubholz, 16 Am. Scht. u. An. Nadelholz, 22 Am. An.

Försterei Wärbach. Montag, den 10. Mai cr, vorm. 10 Uhr in der Gastwirtschaft von Friedrich Vesper zu Hof Schauerfeld bei Schönborn. A. Ruyholz, Dist. 50 Altwelher, 63 Großenannen, 82 Pfahlhof, 300 Reish. B. Brennholz, Dist. 39 Egenstein, 50 Altwelher, 51, 52, 55 Bahn, 62 Gärten, 63 Großenannen, 65 Habenscheid, 66 Freudenbergergrenze, 76 Anholder, 82 Pfahlhof u. Tot. Eichen, 251 Am. Scht. u. An. 2700 Wellen. Buchen: 651 Am. Scht. u. An. 18 200 Wellen. And. Laubholz, 13 Am. Scht. u. An. Nadelholz, 110 Am. Scht. u. An. Händler werden nicht zugelassen.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben guten Mann, unsern herzenguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Franz Schwanf

Mitglied des kath. Männervereins

nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 44 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Schwanf  
nebst Kindern.

Bad Ems, 21. April 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Das Seelenamt wird noch bekannt gegeben.

## Achtung! Gewerksverein christl. Bergarbeiter

Donnerstag abends 8 Uhr  
im Saalbau Flöck, Ems

## Grosse öffentliche Versammlung

TAGESORDNUNG:

1. Terror im Ruhrrevier und seine Lehren für die Arbeiterschaft.
2. Freie Aussprache.

Referent: **Bezirksleiter EFFERT.**

30) Der Vorstand.

## Deutsche demokratische Partei Ortsverein Bad Ems.

Freitag, den 23. April 1920,  
abends 8 Uhr:

## Mitglieder - Versammlung

im „Bremer Hof“.

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift der Versammlung vom 10. d. Mts.
2. Genehmigung der Satzungen des Ortsvereins.
3. Ergänzungswahlen zum Vorstand und Wahl von Kommissionen
4. Genehmigung der Satzungen des Kreisverbandes.
5. Der Parteisekretär.
6. Die Reichstagswahl: Bericht des Wiesbadener Delegierten.
7. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, besonders der Vertrauensleute erforderlich.

25 Der Vorstand.

## Emser Lichtspiel-Haus

Central-Hotel Römerstr. 62

Mittwoch und Donnerstag  
von 8—10 abends.

In letzter Stunde od. Zimmer Nr. 6

Kriminalfilm in 4 Akten.

Tante Bella muss rutschen.

Lustspiel in 3 Akten.

Gewinnung des Naturelles.

Naturaufnahme.

Erstklassige Kapelle.

## Allgem. Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Sonntag, den 25. April werden im Hotel Bremser zu Rahenelobogen von 1—4 Uhr nachmittags die Beiträge erhoben für das 1. Vierteljahr 1920.

Diez, den 18. April 1920.

Der Vorstand.

Für sofort wird ein

## Maschinenschleifer gesucht.

Marmor- u. Granitwerk Passrath, Neuwied a. Rh.

## Ein ordentliches braunes Hausmädchen

wird gesucht von  
Frau Joachim Ems,  
Lahnstr. 33.

## Rüchenmädchen und Beihilfe zum Zimmermädchen

sowie junger Bursche als  
Hausdiener  
und eine

## Wäschfrau

gesucht.  
Hotel Schützenhof u.  
Ahenania, Ems.

Für ein Pensions-Hotel  
zuverlässiges

## Servierfräulein

für 1. Mai eotl. früher gesucht. Als baldige Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter R. 3 an die Geschäftsst. erbeten. [988]

## Erfahrene Köchin, Zimmermädchen

gesucht  
Stadt London, Ems.

## Tüchtiges Serviermädchen

zum 1. Mai,  
Rüchen- u. Zimmermädchen  
für sofort in Ems gesucht.  
Su erfr. i. d. Geschäftsst. [39]

## Gesucht

für sofort oder später eine  
Kaffeeköchin

für sofort  
Frau od. Mädchen  
3. Spillen abds. v. 7—9 Uhr.

Fürstenhof, Bad Ems.

## Knacht

für Landwirtschaft gesucht,  
Jakob Conradi,  
Birlenbach.

## Ein Bäcker

gesucht.  
Näh. Geschäftsst. 33

Gut erhaltene, saubere  
Matratzen u.

## Decken

zu kaufen gesucht. Angebote  
m. Preis unter 3. 100 an  
die Stg. 37

## Kalkstickstoff

kann bestellt werden bis 22.  
April. 29

An- u. Verkaufsgenossenschaft, Ems.

Eiliche Rentner 31

## Heu u. Grummet

zu verkaufen.  
v. Pöcke, Dausenau.

## Adler-Fahrrad

zu verkaufen.  
Bleichstr. 32, Ems.

## Dr. Zimmermann'sche kaufm. Privatschule

Inhaber C. HACKE,  
Bachschachverständiger, COBLENZ

## Jahres- Halbjahrs- u. höhere Fachklassen.

Beginn des 27. Schuljahres  
20. April 1920.

Näh. d. Prosp. Persönl. Auskunft im Schulhause  
Hohenzollernstr. 148.

## Katzenelobogen.

Sämtliche Haararbeiten  
wie Köpfe, Haarletten usw.  
werden nach wie vor aufs  
sorgfältigste u. billigste aus-  
geführt.

Rudolf Litzius, Friseur.

## Ruder-Verein Bad Ems

Donnerstag, 22. April 1920,  
abends 8 Uhr im Cafe Weber:

## Versammlung

Tagesordnung:  
1. Verpflichtung der Rennruderer  
2. Regatta-Angelegenheiten.  
3. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

## Katholischer Kirchenchor Bad Ems.

Donnerstag abends 7 1/2 Uhr:  
Gesangstunde.

Vollständiges Erscheinen bringen  
erforderlich wegen Ausfall. 43

XXXXXXXXXXXX

Zur Beteiligung an dem  
Begräbnis unseres verstorbenen  
Mitgliedes **Franz Wurm**, werden die Mitglieder des **Arbeitervereins Germania, Ems** ersucht, sich am Donnerstag, den 22. April, nachm. 3 1/2 Uhr an der Friedhofskapelle zu versammeln.

Der Vorstand.

XXXXXXXXXXXX

Kl. vierrädriger  
Handwagen  
zu kaufen gesucht.

Guske, Villa Jung, Ems,  
Wilhelms-Allee 50.

Gute frische Mehlende  
Ziege  
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Ein Paar neue braune  
Herrenschuhe  
(Chevreau) Größe 44. Marke  
Salomander zu verkaufen. Es  
sagt die Geschäftsstelle. 22

An- und Verkauf  
gebr. Möbel, sowie ganzer  
Einrichtungen.

Rühl sen, Lahnstr. 21,  
Bad Ems.

Empfehle alle Sorten:  
Gemüse- u. Blumenpflanzen,  
blühende Stiefmütterchen,  
Maßliebchen, Vergißmeinnicht,  
Topfpflanzen, (vom 15. Mai an  
kräftige Tabak-, Tomaten- u.  
Kürbispflanzen mit Topfballen)  
sowie alle Gartensamereien  
in altbekannter Güte.

Gärtnerei  
Karl Baumann,  
Diez.

Zu verkaufen:  
Eisfiste, Mehlfiste m. Schub-  
laden, Schreibrüst (Zylinder-  
büro), Schaufelpferd, eiserne  
Bettsstelle, Kinderstuhl.

Victoria-Allee 1, Ems.

Kaufe ganze Einrichtungen  
sowie Möbel aller Art  
zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber,  
Coblenz, Florin-Spaffens-  
gasse 5, a. d. Liebfrauenkirche.  
Telefon 592. Karte genügt.

Möbl. Wohnung  
3 möbl. Z. u. Küche von besser.  
älter Ehepaar Dauermieter nur  
als Sommerwohnung benutzt.

Gest. Offerten unt. R. 513  
an die Geschäftsst. d. Stg.

Wohnungstausch  
3 Zimmer, darunter 2 best., groß  
u. freundl., nebst Küche, Borral-  
kammer etc. H. St. in hochde. r. St.  
Dauereigentümer. Einmal geg.  
3 4 Rm., Küche etc. in höchster  
Lage Bad Ems zu taufch. gesucht.  
Gest. Off. unt. R. 22 an  
die Geschäftsst. d. Stg.

Derjenige, der am Montag  
im Saalbau Loth in Fachbach  
die grüne Brosche gefunden  
hat, wird gebeten, sie gegen  
gute Belohnung abzugeben.

Villa Sommer,  
Bad Ems.

40